

Eine Katze aus zweiter Hand

Tipps und Infos



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

Inhalt

Die ersten gemeinsamen Tage	04
Eine Welt voller Abenteuer	06
Single oder Wohngemeinschaft	08
Kleiner Katzen-Menschen-Knigge	12
Fit und gesund bis ins hohe Alter	14
Mitgliedsantrag	21

Aus Gründen der Lesefreundlichkeit haben wir uns für die männliche Form entschieden, wobei natürlich beide Geschlechter angesprochen sind.

Lieber Katzenfreund,

mit einer Katze aus zweiter Hand haben Sie sich eine „erfahrene“ Gefährtin ins Haus geholt. Erfahrungen mit uns Menschen haben ihr Wesen geprägt und bestimmen in den ersten Tagen ihr Verhalten Ihnen gegenüber.

Da gibt es die Vorsichtigen, die auf die neue Situation schüchtern und zurückhaltend reagieren. Oder die Tollkühnen, die sich bisher selbstbewusst durchs Leben boxten und jetzt mit hochgerecktem Hals losziehen, auch dieses Zuhause zu erobern. Manche Katze blüht schon in den ersten Stunden nach dem Einzug richtig auf, weil sie vorher die Schwächste in der Gruppe war, eine andere trauert zunächst um ihre vierpfotigen Freunde, die sie zurückgelassen hat. Für Sie bedeutet das: Ihr neuer „Tiger“ will kennengelernt werden. Und er möchte Sie und sein neues Heim entdecken. Vor Ihnen liegen also interessante Tage, die den Grundstein für eine tiefe lange Freundschaft bilden. Diese Broschüre soll Ihnen helfen, schnell und reibungslos den Zugang zur Seele Ihrer Katze zu finden und Ihnen bei möglicherweise auftauchenden Problemen mit Tipps zur Seite stehen. Denn Sie können sicher sein: Das Glück, das Sie Ihrer Katze schenken, gibt sie Ihnen doppelt zurück.



Thomas Schröder

Präsident des Deutschen Tierschutzbundes e.V.

Die ersten gemeinsamen Tage

Auch die menschenfreundlichste Katze fühlt sich in fremder Umgebung zunächst einmal unbehaglich. Lassen Sie Ihr neues Familienmitglied deshalb einige Stunden völlig in Ruhe. Geben Sie ihr Zeit, alles zu erkunden. Wenn Sie alle Utensilien für ein komfortables Katzendasein vorbereitet haben, kann sie diese bei den ersten vorsichtigen Streifzügen durch das noch unbekannte Zuhause selbst entdecken. Stellen Sie den Katzenkorb, in dem Sie Ihre neue Katze nach Hause transportiert haben, in eine geschützte Ecke und öffnen Sie die Tür. Lassen Sie den Neuankömmling selbst entscheiden, wann er aus der Box kommen möchte und lassen Sie die Transportkiste erst einmal dort stehen. Damit erleichtern Sie der Katze den „Einstieg“ ins neue Leben. Sie hat dann einen Rückzugsort für alle Fälle und das lässt sie mutiger werden. Weitere Fluchtpunkte sucht sie sich instinktiv bei der ersten Schnupper-Tour.

Beobachten Sie die Samtpfoten-Runde, aber bedrängen Sie das Tier nicht. Warten Sie ab, bis die Katze von sich aus auf Sie zukommt. Das wird sie nach einiger Zeit tun, denn Sie sind das einzig Vertraute in ihrer Nähe.

Katzen, die an den Umgang mit Menschen gewöhnt sind und bisher nur gute Erfahrungen mit Menschen gemacht haben, suchen ganz schnell den direkten Kontakt zu ihrer neuen Bezugsperson. Andere, die vielleicht schon ausgesetzt wurden oder viel Schlimmes erlebt und Jahre im Tierheim gewartet haben, brauchen länger, um das erworbene Misstrauen abzubauen. Doch wenn Sie die Geduld nicht verlieren und ein

schüchternes Tier gegen Lärm und Hektik abschirmen, werden Sie endlich doch ein zaghaftes Blinzeln und zögernde Schritte in Ihre Richtung bemerken. Wenn eine solche Katze Ihnen erst mal gestattet, sie zu streicheln, haben Sie ihr Vertrauen gewonnen. Denken Sie daran: Jede Katze hat ihren individuellen Charakter, auf den Sie sich einstellen müssen.

Was Ihre Katze zum Wohlfühlen braucht:

- mindestens ein erhöht stehendes Schlafkörbchen in Höhlenform
- am besten zwei eigene Toiletten, gefüllt mit frischer Hygiene-Streu an ruhigen, geschützten, immer zugänglichen Plätzen
- Spielbällchen oder Plüschmäuse zum Jagen
- einen Futterplatz mit rutschfestem Napf auf einer sauberen Unterlage
- mindestens zwei „Wasserstellen“ mit immer frisch gefüllten Näpfen
- einen Aussichtsplatz am Fenster
- einen Transportkorb
- ein Kratzbrett zur Krallenpflege, besser noch einen Kratz- und Spielbaum
- Katzengras



Um das Wohlbefinden der Katze zu steigern, sollten Fressplatz, Wasserstellen und Toiletten in einem möglichst großen Abstand zueinander platziert werden.



Eine Welt voller Abenteuer

Sicherheit geht vor

Ob eine Katze Freigänger ist oder nicht, hängt von ihrer vorherigen Haltung und ihren charakterlichen Eigenschaften ab. Von Ihrer aktuellen Wohnlage hängt es ab, ob Sie einer Katze Freigang gewähren können. Wenn Sie sich aufgrund Ihrer Wohnsituation für eine Wohnungskatze entschieden haben, sollten Sie ihr die Haltung in der Wohnung so angenehm wie möglich machen. Gestalten Sie Ihre Wohnung in einen „Abenteuerspielplatz“ um. Einen gesicherten Balkon oder Garten wird die Katze ebenfalls gerne annehmen. Wohnungskatzen sollten, wenn möglich, zu zweit gehalten werden.

Gegen viele Gefahren, die draußen und drinnen drohen, können Sie Ihre Katze schützen. Am einfachsten geht das, wenn Sie sich die neue Welt des kleinen Tigers einmal aus dessen Perspektive ansehen und berücksichtigen, dass alle Katzen neugierig und verspielt sind und keiner Jagd-Herausforderung widerstehen können. Denken Sie aber auch daran, dass Ihre Katze sich gegenüber alteingesessenen Katzen erst noch bewähren muss. Vor allem in kleinen Reihenhausgärten kann es in den ersten Tagen des „Ausgangs“ zu lautstarken Auseinandersetzungen mit Artgenossen kommen, die ihr Revier nicht ohne weiteres teilen möchten.

Sicherheit in den vier Wänden schaffen

- Kippfenster durch Einsätze gegen Durchschlüpfen abdichten
- Wasch- und Spülmaschine, Backofen, Mikrowellenherd geschlossen halten
- Herdplatten und Steckdosen mit Kindersicherung versehen
- Giftpflanzen außer Reichweite aufstellen oder entfernen
- Lacke, Putzmittel, Chemikalien, Medikamente katzensicher verschließen
- Fremdkörper, die verschluckt werden können (z.B. Nähgarn), unbedingt außer Reichweite aufbewahren

Sicherheit draußen

- Balkon mit Netz oder Gitter verkleiden
- Garten ausbruchsicher einzäunen
- Teich, Swimming-Pool, Regentonnen abdecken oder mit Ausstiegsmöglichkeit versehen

Wichtig für Freilaufkatzen!

- Notieren Sie die Chip- oder Tattoonummer.
- Verzichten Sie auf das Anlegen eines Halsbandes.
- Verwenden Sie anstelle eines Zeckenhalsbandes Floh bzw. Zeckenabwehrmittel, die Sie nach dem „Spot-on-Verfahren“ auftragen können.
- Lassen Sie die Katze beim Deutschen Haustierregister eintragen.
- Lassen Sie Ihre Freigängerkatze kastrieren, um nicht zum weiteren Wachstum der frei lebenden Katzenpopulation beizutragen. Sie können damit auch die Gefahr der Übertragung von Krankheiten minimieren.



Single oder Wohngemeinschaft

Begegnung mit anderen Tieren

Lebt bei Ihnen bereits eine Katze und Sie haben die Neue als Gesellschafterin zu sich geholt? Dann erwarten Sie bitte nicht, dass Ihre samtpfotige Freundin daheim die Artgenossin freudig willkommen heißt. Sie wird mit Misstrauen reagieren und ihren „Besitz“ zunächst einmal verteidigen. Die meisten Katzen arrangieren sich früher oder später miteinander. Doch bedenken Sie, nicht jede Katze eignet sich als Zweitkatze.



Am meisten Geduld brauchen Sie, wenn Ihre Erstkatze schon jahrelang allein mit Ihnen gelebt hat. Dann kann es Wochen dauern, bis sie sich bereit erklärt, die Rivalin immerhin zu ignorieren. Und noch einmal so lange, bis die Nummer eins duldet, dass die Konkurrentin ihr nahe kommt, mit ihr spielt oder im gleichen Korb schläft. Jüngere Katzen lassen sich leichter vergesellschaften. Bei Katzen, die schon einmal mit anderen friedlich zusammengelebt haben, währt das Fremdeln nicht so lange. Oft nehmen die beiden bereits nach einer ersten gemeinsamen Nacht unter einem Dach neugierig erste Geruchskontakte auf und klären dann die interne Hierarchie. Auch an andere größere Heimtiere wird sich Ihre Katze gewöhnen, wenn Sie keinen Zwang auf sie ausüben. Der Hund, der schon Wohnrecht bei Ihnen hat, sollte natürlich kein Katzenjäger sein und während der ersten Zeit nur in Ihrem Einflussbereich (oder an der Leine) Kontakt aufnehmen. Um gefährlichen Situationen zuvorzukommen, sollten Sie mit ihm klare Abbruchsignale geübt haben. Zudem muss jedes Tier seinen eigenen Ruheplatz haben.





Kleine Heimtiere betrachtet auch eine schüchterne Katze durchaus als Beute. Und für Wellensittich, Farb- oder Rennmaus, Ratten, Meerschweinchen und Zwergkaninchen bedeutet eine sich neugierig nähernde Katze schlicht Stress. Ersparen Sie solchen Fluchttieren diese Angstattacken. Ihre neue Katze muss nicht alle Zimmer erobern, der Raum mit Mäuschen und Kanari sollte ihr verwehrt sein.

Zwei Katzen aneinander gewöhnen

- Zwingen können Sie Katzen nicht, sich miteinander zu befreunden. Im schlimmsten Fall, wenn eine Katze dauerhaft gemobbt wird oder wenn Sie den Eindruck haben, dass beide Katzen in ihrem Wohlbefinden langfristig gestört sind, sollten Sie die Vergesellschaftung abbrechen.
- Lassen Sie den beiden Katzen Zeit, sich in Ruhe kennenzulernen. Lassen Sie sie erst den Geruch der jeweils anderen Katze aufnehmen, bevor Sie Sichtkontakt und später eine direkte Begegnung ermöglichen.
- Eine ruhiges Umfeld ist für das erste Kennenlernen besonders wichtig. Also bleiben auch Sie möglichst entspannt.
- Greifen Sie nicht ein, wenn die beiden sich anfauchen, anknurren oder verfolgen.
- Stellen Sie drei Katzentoiletten an verschiedenen Orten auf.
- Bieten Sie Futter aus voneinander entfernten Näpfen an.
- Bieten Sie den Zweien genügend Ausweichwege und Versteckplätze in der Wohnung an.

Kleiner Katzen- Menschen-Knigge

Sobald die Katze einzieht, sollten die Spielregeln für das Zusammenleben feststehen, denn auch Katzen lassen sich erziehen.

Wichtig ist ein einfühlsamer Umgang mit dem Tier. Belohnen Sie richtiges Verhalten durch positive Bestärkung (z .B. durch Lob oder ein Leckerchen). Unerwünschtes Verhalten gilt es zu ignorieren. Bestrafen Sie Ihre Katze keinesfalls. Unerwünschtes, aber katzentypisches Verhalten müssen Sie in die richtigen Bahnen lenken. Wenn die Katze etwa statt des Kratzbaums an Tapeten oder Möbeln ihre Krallen schärft, müssen Sie ihr den Weg zum Kratzbaum ebnen. Und wenn sie statt ihrer Toilette ein anderes Eck als stilles Örtchen benutzt, zeigt sie möglicherweise auf Katzenart ihr Unbehagen, das es zu beseitigen gilt. Sollte sie Ihnen auf Schritt und Tritt und sogar bis ins Bett folgen, obwohl Sie das nicht wollen, erklären Sie das Schlafzimmer von Anfang an zur Tabuzone und lassen Sie niemals eine Ausnahme zu. Die Katze soll lernen, geschlossene Türen zu akzeptieren.

Die Katze ist unsauber?

Als erstes muss die Katze tierärztlich untersucht und bei Bedarf medizinisch behandelt werden, denn Unsauberkeit kann körperliche Ursachen haben. Unsauberkeit muss nicht in jedem Fall eine Verhaltensstörung und ein Zeichen dafür sein, dass die Katze unter der Situation leidet.

Weitere Maßnahmen:

- Bieten Sie mehrere Toiletten an verschiedenen Orten an (zwei Toiletten für eine Katze,



für jede weitere Katze eine zusätzliche).

- Probieren Sie verschiedene Toilettenschalen aus. Sehen Sie von Toiletten mit Deckeln ab, diese empfinden die meisten Katzen als unangenehm.
- Bieten Sie diverse Streus an.
- Putzen Sie verunreinigte Stellen in der Wohnung rasch und ohne dass Ihre Katze Ihnen dabei zusehen kann – nicht mit Putzmitteln, sondern mit Wasser und reinem Alkohol.
- Bestrafen Sie Ihre Katze nicht!
- Sollte sich das gezeigte Verhalten nicht ändern, suchen Sie Hilfe bei einem Spezialisten (auf Verhalten spezialisierter Tierarzt).

Die Katze zerkratzt Möbel oder Tapeten?

- Bieten Sie mehrere Kratzbrettchen und Kratzbäume an.
- Loben Sie Ihre Katze, wenn sie sich an dem Kratzbaum oder -brett die Krallen schärft.
- Unerlaubte Kratzstellen sollten, wenn möglich, unzugänglich gemacht werden.

In jedem Fall, in dem die Katze auffälliges Verhalten zeigt: Versuchen Sie, die Umgebung allgemein zu verbessern: mehrere erhöhte Aussichtspunkte, gute Rückzugsmöglichkeiten, durch die die Katze sich den Blicken der Menschen oder der anderen Tiere vollständig entziehen kann.

Lenken Sie Wohnungskatzen durch Spielaktivitäten ab. Entwickeln Sie einen klar strukturierten Tagesablauf (Ruhezeit, Fresszeit, Spielzeit etc.), das vermittelt der Katze Sicherheit.

Fit und gesund bis ins hohe Alter

Fast alle Katzen, die aus dem Tierheim weitervermittelt werden, sind gechipt oder tätowiert, kastriert und haben alle Impfungen. Wenn Sie allerdings ein Katzenbaby in Ihre Obhut nehmen, müssen Sie selbst dafür sorgen, dass es die Grundimmunisierung und die Folgeimpfung erhält und noch vor Eintritt der Geschlechtsreife kastriert wird. Aber auch ausgewachsene Tiere müssen regelmäßig vom Tierarzt untersucht und geimpft werden. Damit schaffen Sie die besten Voraussetzungen für ein langes gesundes Leben Ihrer vierpfötigen Freundin. Der Tierarzt ist Ihr bester Verbündeter in der gemeinsamen Sorge um die Gesundheit. Doch auch Sie selbst können sehr viel für eine lange Lebenserwartung und optimale Lebensqualität tun. Flöhe und Zecken sind heute kein unabänderliches Schicksal mehr. Der Tierarzt berät Sie gerne bei der Wahl eines geeigneten Antizecken- oder Antiflohmittels. Einmal pro Woche sollten Sie während einer



Streichel- oder Schmusestunde Fell und Haut auf Unregelmäßigkeiten prüfen, einen Blick in die Ohren werfen und sich vergewissern, dass die Augen klar und sauber sind. Sollte die Katze Krankheitssymptome aufweisen, suchen Sie unbedingt einen Tierarzt auf.

Den größten Anteil an der häuslichen Gesundheitsvorsorge trägt die richtige Ernährung. Es ist heute einfach geworden, jede Katze mit genau den Nährstoffen zu versorgen, die sie auf Grund ihres Alters, Geschlechts, Gewichts und Gesundheitszustandes braucht. Fertignahrung gibt es in Dosen, Schalen und Frischebeuteln als Feuchtfutter. Alternativ können Sie zu Trockenfutter greifen. Auch Diät-nahrung ist über Ihren Tierarzt erhältlich. Und nicht zuletzt gibt es eine große Auswahl an Leckerbissen als Belohnung. Denken Sie nur daran, diese bei der Tagesration mitzuberechnen, um Übergewicht vorzubeugen. Bester Durstlöscher ist frisches Wasser, das Ihrer Katze immer zur freien Verfügung stehen sollte. Katzen lieben bewegtes Wasser. Der Handel bietet verschiedene Trinkbrunnen an. Milch vertragen Siam-pfoten nicht gut. Wer nicht darauf verzichten will, kann spezielle Katzenmilch anbieten, die aber nicht das Trinkwasser ersetzen kann. Im Übrigen: Achten Sie auf das Gewicht Ihrer Katze. Wenn Sie allmählich immer runder wird, haben Sie aus lauter Liebe zu viel des Guten angeboten. Steuern Sie rechtzeitig gegen, denn Übergewicht ist die Ursache für viele Erkrankungen. Es schwächt das Immunsystem und strapaziert den Kreislauf. Die überflüssigen Pfunde beeinträchtigen auch die Lebensqualität Ihrer temperamentvollen Athletin.



Was Sie nicht füttern sollten

- Kuhmilch
- gewürzte Essensreste
- rohes Schweinefleisch
- rohen Fisch
- rohe Innereien
- Hundenahrung

Der jährliche Tierarzt-Check

Natürlich sollten Sie immer den Tierarzt aufsuchen, wenn mit Ihrer Katze etwas nicht stimmt. Vorbeugend stellen Sie das Tier dem Tierarzt einmal pro Jahr vor.

Er wird

- die Wiederholungsimpfungen durchführen
- gegebenenfalls den Katzenkot auf Wurmbefall untersuchen und die Katze bei Bedarf entwurmen (sollten Sie Ihre Katze nicht selbst regelmäßig entwurmen)
- das Gebiss der Katze prüfen und eventuell Zahnstein entfernen
- über einen Basis-Check (Herz abhören, abtasten, evtl. Blut abnehmen) schleichende oder beginnende Krankheiten ausschließen

Mehr Infos unter:
www.whiskas.de

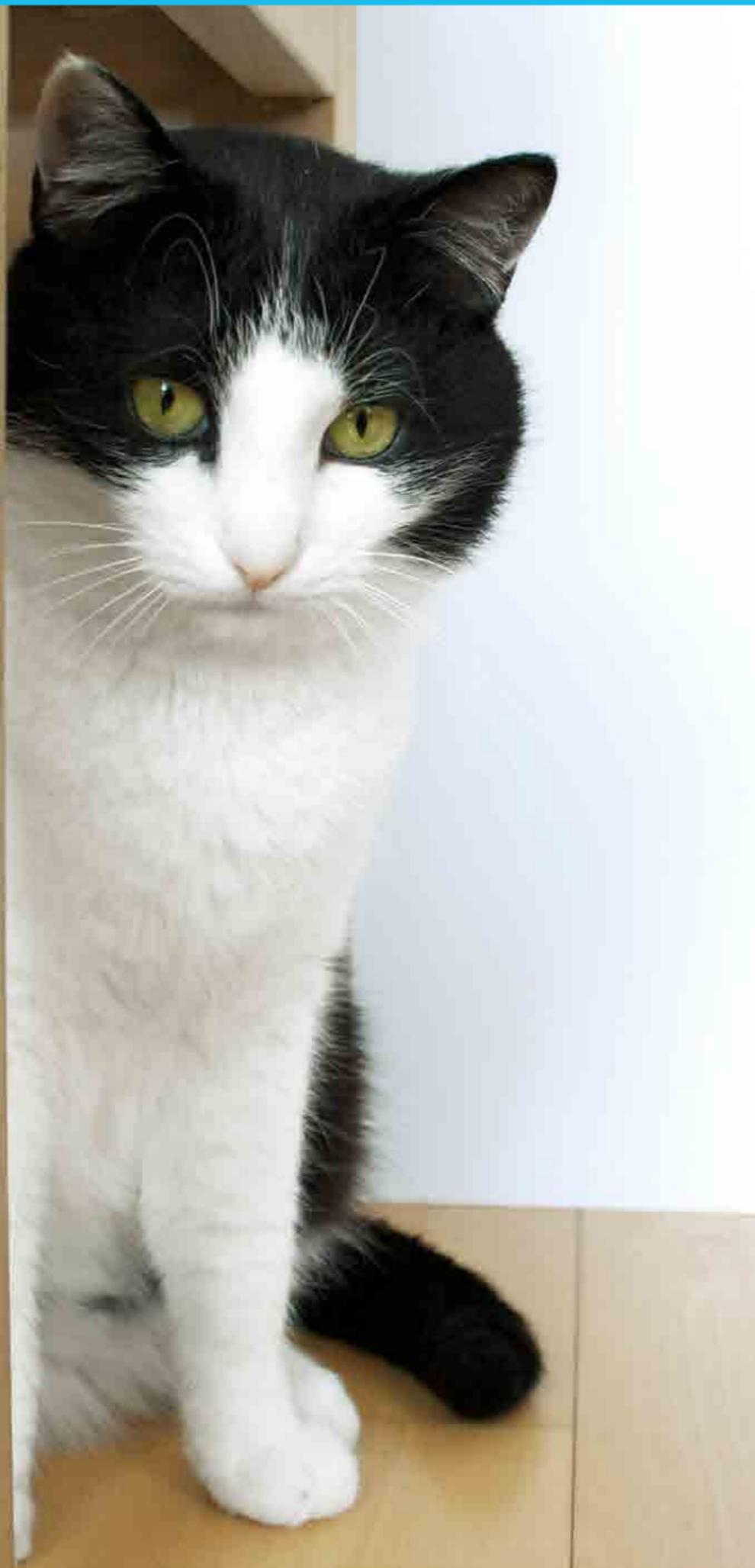




**Tipps für den Urlaub gibt es beim Urlaubs-
Beratungs-Telefon des Deutschen Tierschutzbundes**

Telefon 0228-60496-27 (April bis September)

Wir sind montags bis donnerstags von 9 bis 17 Uhr
und freitags von 10 bis 16 Uhr für Sie erreichbar.





**MACHEN SIE IHR HAUSTIER
UNVERWECHSELBAR**

- MIT DEM DEUTSCHEN HAUSTIERREGISTER -

KENNZEICHNEN. REGISTRIEREN. WIEDERFINDEN.

www.registrier-dein-tier.de



Mitgliedsantrag

Ich möchte aktiv werden, um leidenden Tieren zu helfen. Deshalb werde ich förderndes Mitglied im Deutschen Tierschutzbund.

Ich zahle ab Monat

Jahr

jährlich 64,00 €
oder mehr _____ €

halbjährlich 32,00 €

vierteljährlich 16,00 €

monatlich 5,40 €

Vergünstigungen für Schüler und Studenten, Rentner und Erwerbslose:

jährlich 32,00 €
oder mehr _____ €

halbjährlich 16,00 €

vierteljährlich 8,00 €

monatlich 2,70 €

Name (Kontoinhaber)

Vorname (Kontoinhaber)

Straße

PLZ / Ort

Datum, Unterschrift

Coupon bitte abtrennen und einsenden an:
Deutscher Tierschutzbund e.V., Bundesgeschäftsstelle,
In der Raste 10, 53129 Bonn

SEPA-Lastschriftmandat für Ihre Mitgliedschaft

Deutscher Tierschutzbund e.V.
 Bundesgeschäftsstelle
 In der Raste 10, 53129 Bonn
 Gläubiger-Identifikationsnummer: DE83TSB00000030776

Mandatsreferenz (wird vom Deutschen Tierschutzbund ausgefüllt)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Deutschen Tierschutzbund e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Deutschen Tierschutzbund e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Geldinstitut

BIC:

IBAN:

oder, falls Sie diese nicht zur Hand haben:

BLZ:

Kontonummer:

(Wir rechnen BLZ und Kontonummer für Sie in BIC und IBAN um)

Datum, Ort und Unterschrift

Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes werden eingehalten. Ihre Mitgliedschaft ist steuerlich absetzbar und jederzeit kündbar.



Der Deutsche Tierschutzbund e.V. unterhält zur Erfüllung seiner Aufgaben und Zielsetzungen unter anderem eine Akademie für Tierschutz.

Unterstützen Sie den Tierschutz, indem Sie Mitglied im örtlichen Tierschutzverein und im Deutschen Tierschutzbund werden!

Überreicht durch:

Deutscher Tierschutzbund e.V.

In der Raste 10, 53129 Bonn

Tel. 0228 60 49 6-0, Fax 0228 60 49 6-40

www.tierschutzbund.de

www.jugendtierschutz.de

www.tierschutzlabel.info

Deutsches Haustierregister

Tel. 0228 60 49 6-35

Fax 0228 60 49 6-42

www.registrier-dein-tier.de

Sparkasse KölnBonn

BLZ 370 501 98, Konto Nr. 40 444

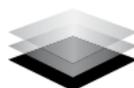
IBAN: DE 88 37050198 0000040444

BIC: COLS DE 33

Spenden sind

steuerlich absetzbar.

Gemeinnützigkeit anerkannt.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Verbreitung in vollständiger Originalfassung erwünscht.
Nachdruck – auch auszugsweise – ohne Genehmigung
des Deutschen Tierschutzbundes nicht gestattet.